

Volkshalle

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle u. a. Bezirk Merseburg

Das "Volkshalle" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Volk und Welt". Es ist Substitutions-Organ der öffentlichen u. gewerkschaftl. Organisations u. amtl. Organ vertrieb. Behörden. Schriftleitung: Dr. Wäberstraße 4, Postfach 246/27, 246/28, Zentralische Anstaltenverwaltung mittags von 1 bis 2 Uhr. — Unverlangt eingesandene Manuskripte ist Retz des Redaktions-Büros

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 3,30 RM. halbjährlich, insgesamt 2,20 RM. für Vorkosten unentgeltlich 0,20 RM. Wochensubskriptionspreis 2,70 RM. durch Vorkosten angeheft 2,70 RM. bei direkter Einzahlung, an den Verlag 2,20 RM. — Anzeigenpreis 13 Pfg. im Anzeigen- und 20 Pfg. im Beilagenpreis der Wochensubskriptionspreis Dr. Wäberstraße 4, Postfach 246/27, 246/28, Wochensubskriptionspreis 2,70 RM.

Denke an
Kommunisten, Interkommunisten,
Involvieren und an die
Wähle Sozialdemokraten

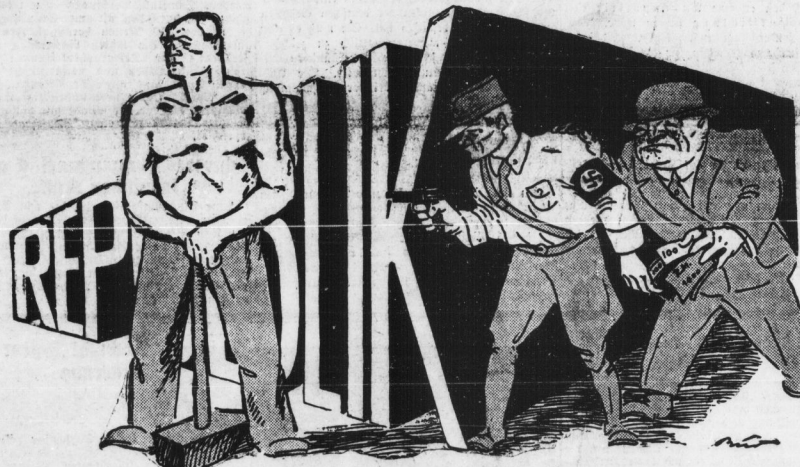
Wieder eine Bluttat der Faschisten

Mit Hammern niedergeschlagen

Hinterhältiger Überfall einer Nazihorde auf Reichsbannerjugend

Eine Jugendabteilung des Spandauer Reichsbanners wurde, als sie nachts von einer sozialdemokratischen Veranstaltung in Seeburg (Vogelshand) nach Hause marschierte, hinterhältig überfallen. Eine Horde nationalsozialistischer Seeburger Bauernknechte hatte sich 500 Meter vor dem Dorf neben einem Feldweg auf die Bauer gelegt, ließ heimlich den ersten Teil der Reichsbannerleute vorbei und schlug dann einen Nachtrupp mit Hammer und Meißel nieder. Als die weiter vorn marschierenden Reichsbannerleute auf die Gasse ihrer Kameraden hin zur Überfallstelle zurückliefen, wurden auch sie mit Hammeranschlägen in Empfang genommen. Die nationalsozialistischen Wegbegleiter sind schließlich unerkannt im Dunkel der Nacht entkommen. Die schwerverletzten Reichsbannerleute blieben bewußtlos am Wege liegen. Erst eine Stunde später konnte ein städtischer Krankenwagen herangezogen werden, in dem die am schwersten Verletzten nach Spandau ins Krankenhaus transportiert wurden. Einige von ihnen konnten nach Anlegung von Not-

verbänden nach Hause entlassen werden. Drei Reichsbannerkameraden liegen noch in bedenklichem Zustande im Krankenhaus; sie haben sämtlich durch Hammerschläge auf den Kopf schwere Schädelverletzungen und Gehirnerschütterungen erlitten. Ein Reichsbannermann hat außerdem schwere innere Verletzungen aufzuweisen; die Kranzys haben ihn mit Fraktionen bearbeitet, als er schon bewusstlos am Boden lag.



40 Millionen Minderheiten

Der 6. Europäische Nationalitäten-Kongreß, der unter Teilnahme von Delegierten aus über 30 Minderheitengruppen vom 3. bis 5. September in Genf tagt, wurde am Mittwoch von Wilson (Slowakisch-Kroatische Gruppe, Italiens) eröffnet und mit Begrüßungsansprachen der neu aufgenommenen Gruppen (Basken-Spanien, Rumänen-Jugoslawien, Österreicher-Deutschland) eingeleitet.

In dem ersten großen Referat gab der Generalsekretär der Minderheiten-Organisationen Dr. Amende (Wien) grundsätzliche Schlussfolgerungen aus dem Lagebericht der Nationalitäten. Danach umfassen die Minderheiten in Europa die beachtliche Zahl von 40 Millionen Menschen. „Diese große Zahl allein — so folgert Amende — beweist, daß die Minderheitenfrage ein gelamteuropäisches Problem darstellt, das nicht Sache des einen oder anderen Staates sein darf, weil es das Zusammenleben der Völker stark beeinflusst. Die doppelte Lage jedes Volkes, einmal als Mehrheit gegenüber der fremden Gruppe, dann als Minderheit für auswärtige Minderheiten zeitigt für jedes Volk die gleichen doppelten Beziehungen. Dabei tritt die Zweifaltigkeit in der Minderheitenfrage offen hervor. Auf der einen Seite werden für die eigene Minderheit im Ausland Rechte verlangt, die aber auf der anderen den fremden Minderheiten im eigenen Lande nicht gegeben werden. Das Minderheitenproblem ist im Zeichen des internationalen Ausgleichs noch nicht gelöst.“

Amende entwickelte dann noch die drei Arten der Beeinträchtigung der Minderheiten: Offene Entnationalisierung, theoretische Anerkennung von Grundrechten, die in der Praxis verweigert werden und völlige Negierung der Existenz von Minderheiten überhaupt. Nicht durch Assimilation lasse sich das Problem der Minderheiten lösen, sondern nur durch Anerkennung ihrer kulturellen Lebensrechte.

Der Kongreß unterstrich durch besonders starken Beifall die Schlussworte, in denen Amende die Hoffnung der Minderheiten ausdrückte, daß bei der bevorstehenden neuen Gestaltungsfrage für Europa anläßlich der Völkerbundsdebatte über Brlands Europapläne auch eine Lösung für das Minderheitenproblem gefunden werden möchte, die diese

kündige Bedrohung des europäischen Friedens endlich beseitigen könnte. — Eine den Ausführungen des Redners entsprechende Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Ist das Steuerraub?

Kommunisten verleumden Sozialdemokratenarbeiten

Steuerräuber Dr. Herz.

So heißt es täglich in der kommunistischen Presse. In Wirklichkeit hat die deutsche Arbeiterklasse seit 1920 keinen besseren Anwalt für ihre steuerlichen Interessen gehabt als Herz. Wir wollen die Tatsachen sprechen lassen:

1. daß die Lohn- und Gehaltsempfänger danken Dr. Herz als dem finanzpolitischen Führer der Sozialdemokratie;
2. daß von 1924 bis 1929 das Steuerfreie Existenzminimum von 50 RM. monatlich auf 110 bis 120 RM. monatlich erhöht worden ist;
3. daß dadurch rund 10 Millionen Lohn- und Gehaltsempfänger mit niedrigeren Einkommen, die früher steuerpflichtig waren, jetzt steuerfrei sind;
4. daß die Familienermäßigungen für Frau, Kinder und mittellose Angehörige verdoppelt und verdreifacht wurden;
5. daß seit 1925 die Lohnsteuer niedriger ist als die Einkommensteuer der Selbstständigen;

6. daß bei Verdienstausschlag infolge Erwerbslosigkeit, Krankheit usw. ein Rechtsanspruch auf Minderhaltung der Lohnsteuer eingeführt worden ist. Jeder für Jahr haben 2 1/2 Millionen Lohnsteuerpflichtige davon Gebrauch gemacht. Insgesamt sind in den letzten 5 Jahren dadurch 10 bis 12 Millionen Lohnbezieher und 350 Millionen Lohnsteuer zurückgelassen worden;
7. daß die beschlossene Befestigung der Minderhaltung der Lohnsteuer durch den sozialparteilichen Finanzminister Kolbenhauer verhindert wurde.

Alle diese großen Verbesserungen der Lohnsteuer danken die Lohn- und Gehaltsempfänger allein der Sozialdemokratie und ihrem finanzpolitischen Wortführer, dem Spitzenkandidaten Dr. Herz.

Siegen dankt man auch, daß der kommunistische Antrag abgelehnt wurde, durch den die Lohn- und Gehaltsempfänger künftig die höheren Steuerbeiträge der veranlagten Einkommensteuer zu entrichten gehabt hätten.

Darum wählt Liste 1

„Festigung der Arbeitsdisziplin“

Solche kapitalistischen Methoden gibt es in Rußland

Der Fünfjahresplan der Sowjetregierung ist wieder einmal in Not. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei hat sich deshalb mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit gewandt, der für das Gros der russischen Bevölkerung neuen Terror und neue Not bedeutet.

In dem Aufruf wird zunächst auf die künftigen Erwartungen hinsichtlich des am 1. Oktober beginnenden Wirtschaftsjahres hingewiesen und dann gefordert, daß die Leistungen in den vergangenen zehn Monaten des Wirtschaftsjahres 5 Prozent hinter dem Vorausschlag zurückbleiben. Das sei veranlaßt durch das Unvermögen, alle Hilfsquellen des Landes und die ganze Energie der Arbeiterklasse auszunutzen, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die aus dem Mangel an geleerten Arbeitskräften und ihrem häufigen Überwechseln von Betrieb zu Betrieb hervorgehen. Aus diesem Grunde seien für die Zukunft bestimmte Maßnahmen zur

Festigung der Arbeitsdisziplin und zur Gewährleistung der Initiative der Ingenieure und Techniker notwendig.

Die Arbeiter, deren Achtungswort seit Jahren auf dem Papier steht, sollen nach dem kommunistischen Aufruf verpflichtet werden, in den Industriebetrieben länger, als es bisher vorgehien ist, zu verbleiben. Man verspricht ihnen als Entgelt bessere Verpflegung mit Lebensmitteln, d. h. sie sollen nach Möglichkeit in Zukunft nicht mehr so hungern, wie bisher.

Kein Zweifel, daß die russische Arbeiterschaft auf den Aufruf der Kommunistischen Partei mit schärfster Kritik ablehnend erwidern würde, wenn sie die Möglichkeit dazu hätte und das Recht über freie Meinungsäußerung in Rußland gewährleistet wäre. Aber dort gibt es weder für den Geist, noch für den Mangel Freiheit. Man darf weder äußern, was man denkt, noch darf man oder kann man sich fassen. Das einzige Recht, das der russische Arbeiter hat, ist, daß er mehr als die Arbeiter anderer Länder arbeiten darf, und auch das nur, wenn Arbeit vorhanden ist.

Sowjetparadies Deutschland

Verprechen die Kommunisten

Über nicht durch den Klassenkampf, sondern durch den Stimmzettel wollen sie es erreichen. Das ist der Inhalt des neuen, den Nazis gefälligen Programms der Kommunisten.

Wie aber sieht es in Sowjet-Rußland aus?

Ein Freund Rußlands, der englische Unterhausabgeordnete Toole, der kürzlich von einer Studienreise aus Rußland zurückgekehrt ist, sagt darüber:

„Niemand habe ich irgendwo in der Welt, weder in Amerika, noch in Europa, eine solche grauenhafte Kratzung gesehen, als in den Hauptstraßen von Leningrad und Moskau. Rußland ist in einem schrecklichen Chaos. Die Straßen der Lebenshaltung sind alarmierend hoch. Die Arbeiter muß von Hunger und Gemüht leben. Alle Nahrungsmittel, Klei-

der und Schuhe sind rationalisiert, selbst die Schuhreparatur. Ein großer Teil der Bevölkerung trägt nur Peltschoner als Schuhe. Viele weißige Arbeiter haben überhaupt nichts an den Füßen.

Wichtigst mag trotz dieser schlimmen Zustände das gegenwärtige System das beste sein für Rußland. Denn ich aber über, daß man von englischen kommunistischen Lehren ein ähnliches System, wie das gegenwärtige russische, für England empfiehlt, dann denke ich, diese Leute sollten ihre Konferenzen in einer Zerkennhalt abhalten.“

Das gilt auch für Deutschland. Kommunisten gehören nicht in den Reichstag, sondern nach Kiewleben.

Dort können sie keinen Schaden anrichten. Die Arbeiterinteressen müssen und können im Reichstage nur von Sozialdemokraten vertreten werden.

Wählt deshalb Liste 1

Eisenbahnräuber gefaßt.

In der Nacht zum 21. Juli wurden auf Bahnhöfen 2 Güterfuhrerwagen von Raubhänden und Schießwaffen mit Bomben verpackt. Auch in Schiffsahrt fuhren mehrfach Güterfuhrerwagen, die ebenfalls über Schleitau-Lauscha befördert worden waren. Für den gefährdeten Streckenabschnitt wurden daher von der Reichsbahndirektion Halle besondere Sicherheitsmaßnahmen an dem angedeutet.

Am Mittwoch beobachteten 2 Streifenbeamte, die einen Güterzug zwischen Lauscha und Schleitau zu überwachen hatten, wie 2 Personen nach Abfahrt des Zuges in Solleben einen Güterwagen etwa in der Gegend antraten und ihn aufzubrechen versuchten. Einer der Täter wurde sofort festgenommen, der andere war geächtet und wurde in der Nacht in seiner Wohnung in Solleben ermittelt. Der Festgenommene war mit einem geladenen Revolver bewaffnet. Die Ermittlungen des Jagdungs- und Streifenbeamtes der Reichsbahndirektion Halle schweben noch.

Wie Zerhoft türnte.

Der jamaische „Generaldirektor“ Peter Zerhoft ist, wie wir mitteilen, aus der Chirurgischen Klinik entlassen, in die er eingeliefert wurde, weil er eine Nabelverletzung hatte. Beim Abhören will der Schlämmer dieses Mißgeschick gehabt haben. Er wurde operiert. Nun, daß er wieder auf den Beinen war, war der Vogel ausgeflogen. Am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr muß er aus seiner Zelle entkommen sein. Da seine Anfallsleider zurückgeblieben sind, muß er Helfer gehabt haben. Man geht nicht fehl, wenn man diese unter seine Kampfen lädt, die ihm bei seinen Grindungen und Betrügereien geholfen hatten. Diese dunklen Hintermänner hatten an seinem Entkommen Interesse, weil ihnen unter Umständen selbst die Verhaftung drohte. Vielleicht hat Zerhoft sie mit der Drohung, alles zu verraten, zu beziffelung geprügelt.

Die Polizeibeamten tagen in Halle

Am 5. und 6. September wird in Halle der 6. ordentliche Gang des Gau's „Mitte“ im Verband Preussischer Polizeibeamten abgehalten werden. Zahlreiche Delegierte aus den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein und Pommern sowie viele Gau-Delegierte aus Danzig, Mecklenburg, Westfalen usw. werden sich in Halle in diesen Tagen einfinden.

Maul auf — Taschen voll!

Der Honoraract der „für Ideale“ kämpfenden Naziredner

Halle, den 4. September.
In diesen Volkstagen gibt es eine Einigkeit und die heißt Dred und Schmutz schleudern auf die Sozialdemokratie. Raum ein Wlat, Pingetel, Artikel, in dem nicht „schlaender“ Beweise für die Verdoberheit der SPD, und ihrer Führer gebracht werden. Mit einer Unbestimmtheit werden Tatsachen verdreht, Behauptungen aufgestellt, geschimbelt, daß kein Behagen gegen diese Schlammtüte möglich erscheint. Man lese nur, was die Nazis heute früh an die — öffentlichen! — Plakate aufhängen durften:

„Die Fehden aus, das ist das letzte Mittel der Klassen Angst, mit dem das herrschende Erbschafts- und Korruptionssystem den Aufmarsch des jungen Deutschlands aufhalten will. Am 14. September stehen wir dem Geistesreich der Welt lausenden und Kaviar freisenden Volksparteien bis ins Kraut.“

Dazu kommt das übliche Geheiß gegen die volksverderbende, verräterische Sozialdemokratie. Abend für Abend stehen in ganz Deutschland Männer und Jünglinge auf Rednertribünen und hämmern ihren Zuhörern in die Köpfe, „Wir sind Idealisten, wir sind das junge Geheiß, wir kämpfen für Freiheit und Heimat, steht und an, die wir mit Feuerkraft und Idealismus für eine bessere Zukunft kämpfen, steht jene an, die Welt lausen und Kaviar freisen. Gebt uns jeden Blick euer Stimmen.“

Wir wollen sie einmal ansehen, die „Idealisten, die reinen Herzens und reiner Hände“ sein wollen. Wir wollen nicht einmal einen Blick tun in die 9 Zimmer-Wohnung Adolf Hitlers, der als Junggehilfe 8 Zimmer bewohnt und ein Gemächer in einem kleineren Nebengebäude bewohnt. Der Mann ist des großen Brotpreten Kameraden, die Frau seine Frau.

Es gibt am 14. September nur eins:

Kriegsopfer wählen Liste 1

Reichsbund der Kriegsbeschädigten für die Sozialdemokratie

Halle, den 4. September.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsinvaliden, Ortsgruppe Halle, hielt kürzlich im St. Nikolaus seine Mitgliederversammlung ab. Stadtverordneter Müller sprach über das Thema „Die Kriegsopfer und die Reichstagswahl“. Er entwickelte zunächst ein allgemeines Bild über das Zusammenwirken der politischen Kräfte überhaupt. Die Kriegsopfer, so führte der Redner weiter aus, können aus den Geschicknissen im politischen Leben lernen. Die Einstellung der politischen Parteien zum Versorgungsproblem der Lebensfrage der Kriegsopfer, müsse für die Kriegsopfer bestimmend sein bei der Reichstagswahl am 14. September. Die bevorstehende Wahl stehe unter dem Zeichen des sozialen Abbaus.

Es vollziehe sich jetzt die Auseinandersetzung darüber, wer die Lasten des Abbaus tragen habe.

Beseizend hierbei ist die Haltung der demokratischen Partei und des Zentrums. Nachdem sie jahrelang mit der Sozialdemokratischen Partei zusammen gearbeitet haben, sind sie jetzt mit den reaktionären Parteien einzig im Kampfe gegen die SPD. Der Redner schloß dann ausführlich, welche Haltung die einzelnen Parteien in finanzpolitischen, wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen einnehmen und wie

dabei überzeugend zu dem Schluß, daß es für die Kriegsopfer keine andere Möglichkeit gebe, ihre Stimme nur einer sozial eingestellten Partei zu geben, und das ist die Sozialdemokratische Partei. Die Jünger spendeten dem Redner höchsten Beifall.

Kamerad Klemm sprach dann über die Auswirkung der Rotberaubung an dem Gebiete der Krankenversicherung. Er schilderte in kurzen Umrissen die Verschlechterungen, die auch die Kriegsopfer im vollen Umfang treffen, ganz gleich, ob sie an ihren Kriegsebenen erkrankt oder nicht. Der Bundesvorstand ist bereits beim Reichstagsamt wegen Beseizung der Verschlechterung des Versorgungsgebietes vorzeitig geworden und hat gleichzeitig auf Befreiung der Kriegsopfer von der Beitragsentnahme und der Reichshilfe verlangt.

Über noch weitere Verschlechterungen stehen den Kriegsopfern bevor.

Die Regierung Brüning plant weitere Aufschläge gegen das Versorgungsproblem. Angesichts dieser ersten Lage ist es Pflicht eines jeden Kriegsopfers, diese Aufschläge abzuwenden und seine Stimme der Partei zu geben, die für die Kriegsopfer eintritt, das ist die SPD.

Zum Schluß wies Klemm nochmals darauf hin, daß Anträge auf Unterstützung aus dem Stiftungsmitteln des Fürsorgeamtes auf der Gesundheitsstelle, Wanderverst. 10, gestellt werden können.

Wir wollen nur die Verhörer der Heißlehre des großen Hiler einmal ansehen. Für ihren „Idealismus“ erhalten die Wanderverhörer der Parteienpartei allenfalls ein bisschen ein Zuzug, die weit über das hinausgeht, was ein Arbeiter in einer Woche verdient. Wenn eine Heißlehre des Nazismus spricht, erhält sie so viel an einem Abend, wie 8 oder 10 Erwerbslose in einer Woche. Die großen Kanonen Heber, Straffer, Rube, Münchmeier (reden für ihren „Idealismus“ 50, 80, 100 und mehr Mark ein. Der berühmte Münchmeier (Hörner von Vorlum, wenn merkwürdige Dinge mit weiblichen Schöpfen vom Arzte gekost, nimmt 80 bis 80 Pf. Eintritt für den Abend. In Rotbiss wart man dem Antifortunator und Marxisten Straffer vor, er bekommt für den Abend 100 Pf. — er traut sich kein Wortchen dagegen zu sammeln. Rube Hiler erhalt dort „nur“ 40 Pf. Das macht, weil seine Vergantheit nicht ganz so bewegt oder wenigstens nicht so befannt, wie die Wanderverhörer ist. Er „sieht“ besser weniger. Straffer erhalt in Rotbiss 80 Pf. Der Führer der Rotbissler Nazis, Ulrich Stroder — der Prophet gilt nichts in seiner Vaterstadt — (steht seinen Wanderstab nach Bornheim. Täglich erhalt er 40 Pf. Lohn und Wohnung frei. Fürwahr, ein fiammender, ungemühtiger Idealismus!

Woher das Geld?

Fragen wir die Großindustrie, die Großvertriebe. Die Herren Boritz, Wolfstein, Mühlmann, die Herren Kirdbor und Boff, die werden uns Antwort geben können. In ihren Wägen stehen gewisse Konten... Woher auch noch Geld? Die bewährten, bewiesenen Speicher aus Handwerk und Gewerbe, die pensionierten Offiziere, Stiftsdamen, höheren Beamtenwitwen, die behilflich erheulenden Jungfrauen und Schüler, phantastische Studenten und verheiratete abgetragene Arbeiter — eine Nummer „Klassenkampf“ zeigt, wodurch abgeschlossen! — das sind die Eintrittsgelder zahlen und Spenden für den Kampfschloß geben.

Geld geben aus verlausenem Idealismus, Geld geben für den „Idealismus“ — den sich die menschenverderbenden Volksparteien auf den Tribünen teuer bezahlen lassen!

Aberfallkommende gratuliert zum Geburtstag.

Aus Spaß wird leicht Ernst und aus Fröhlichkeit manchmal Krad; das letzte eine Geburtstagsfeier in einer Wohnung in der Aufgabe. Hier war es bei der Feier zu Familienfreizeitgenossen. Man ging mit roten Köpfen aufeinander los, aber noch als es zu einer regerbetenen Döner kam, war das Heberfallkommende im Geburtstagsloft und machte dem Streit dadurch ein Ende, daß es den lautesten Störenfried mit auf die Wade nahm. — In einer Volkswirtschaft in der Weltfrage müht die Veranlasser dieser „Wohlfahrt“ sich, die einen Galt verprügelt hatten.

Volkshochschullehrer nach Dranienbaum und Würtz. Morgen, Freitag, Schluß des Kartenvorverkaufs. Um 20 Uhr findet in der Aula der Landwirtschaftliche eine kurze Vorbereidung statt. Singschule wird auf den Einzelvortrag am Montag den 8. September, 20 Uhr, in der Aula des Julius I. Universitätsgang 21. Es spricht der bekannte Forscher und Sammler von Wolfseibern, Dr. Heinrich Müller aus Raumburg über das Thema „Wandernde Melodien“.

Die Kolonne der Schmutzfinnen. In vergangen Nacht wurde in der Nähe der Hafenbahnbrücke eine der berichtigten Melodien der Kommunisten festgehalten. Da er bisher noch keine Schmutzfinnen nachzuweisen war, mußte man sie unbedeutlich lassen.

Ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern ereignete sich gestern in der Großen Ulrichstraße. Einer von ihnen blieb belinnumlos liegen und mußte zur Unterstufung geföhrt werden. Der Schuldige entzog sich der Verantwortung durch Flucht. In der Nagelburger Straße fuhren zwei Radfahrerinnen zusammen.

Der Höhepunkt des Wahlkampfes in Halle!

„Gegen Hitlerfaschismus, Brüningblock und Thälmann'sche Wahnsinnspolitik“

Große sozialdemokratische Wahlkundgebung!

Freitag abend 8 Uhr im „Thaliaaal“

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

OTTO WELS

spricht.

Sozialdemokraten, sorgt für Massenbesuch!

Duetsfriede im „Staats“ Bürgerblut

Die Staatspartei für Verschlechterung des Wahlrechts

Halle, den 4. September.

Die Deutsche Staatspartei, für die die Nazis vor einigen Tagen eine ganz gute Bekanntheit gemacht haben, als sie die Verammlung mit einer gezielten Wahlkampfkampagne, hielt gestern Abend ihre 2. Wahlversammlung im Stadthaus...

Der Verammlungsleiter, Landeshauptmann Kühbener, eröffnete die Verammlung mit der Verlesung der Duetsfriedensklärung des Zentrums, der Staatspartei, der Christlich-nationalen Bauern und Landvolkpartei...

Miner Leute kennen ihre und Deutschlands Not auch ohne diesen Aufzug. Die fünf Parteien sind zum Teil neu, kommen aber für einen Arbeiter nicht in Frage.

Es ist der alte Geist in neuer Verpackung. Nehmer war für gestern Abend Landeshauptmann Dr. Kühbener. Sein Referat durdauß sachlich, aber sehr vorfichtig und matt gehalten. Immerhin schmit er große Probleme an und entwickelt Gedanken, die von Wichtigkeit wert sind, zu bestimmten Teilen sogar neuartig.

Ueber die Frage der Reichsreform sprach Kühbener ebenfalls eingehend unter Würdigung der Stellung der SPD. Allerdings muß ihm eine entgegengehaltene werden: Es nimmt nicht, daß das parlamentarische System durchbrochen und die Partei dadurch, daß die SPD, sich der Verantwortung entzog...

An der Diskussionsprosa nur zwei Redner im zustimmenden Sinne. Bemerkenswert ist noch, daß Landeshauptmann Kühbener im Schlußwort sich für Erhöhung des Wahlalters besprach und die Förderung die Zustimmung der Verammlung fand.

Leichte Kavallerie im Wahlkampf



Wahlpropagandascharen der verschiedenen Parteien, der GNP, und des Arbeiter-Wahlverbundes durch Berlin zeigt unser Bild, das zur Nachahmung auffordert.

Köhensflüge ins „dritte Reich“

Herr Feder ergreift die Macht

Nationalsozialistische Kabarett-Vorstellungen -- Dinkler als Conferencier

Halle, den 4. September.

Die Nazis hatten für gestern Abend ebenfalls eine Verammlung ins Stadthausgebäude einzuladen, weil sie sich dort mit den „Machtübernahme“ zu treffen hofften. Aber die Polizei verhinderte ihnen das Wiederholen und bei der Verammlung für das Stadthausgebäude...

Wie überhaupt festzustellen ist, daß die Vorgänge bei der Berliner Kundgebung die Haltung der holländischen Sturmabteilungen nicht gerade strafenswert gemacht haben. -- In allen drei Veramm-

lungen sprachen Dinkler und als Hauptnummer der Hüllerei die „Finanzminister“ Gattliche Feder aus Wismar. In „Wass in der Luft“ sah er aber auch um 11 Uhr auszugehen...

Das neue Theater legt los.

Dinkler war ganz beaufacht, daß seine Vorstellungen, die der Gericht beaufschuldigen, seinen Erfolg gehabt hätten. Deshalb ab er eine enorme Erregung über Dinklers Zukunftspläne, die er „Wd.“ fand, daß seiner würdiger sei, als ein Kaiser zu verwechseln als eben Dinkler. Hatte er sich nicht mit dem Kaiser zu vergleichen, so hätte er sich mit dem Kaiser zu vergleichen...

Die anderen Seiten haben sich ebenfalls dabei

Die anderen Seiten haben sich ebenfalls dabei beteiligt, sich so stellen, als ob sie alles schon hätten an Macht, an Weisheit und Herrlichkeit. Herr Feder aber hatte schon vor nichts in der Hand. In Wismar habe man sich schon überlegt, ob man die Parteien in nicht weniger schärfe, die man gar keine neuen Mitglieder mehr haben will. Aber nicht nur als Partei, auch im Staatsrecht ist sie schon an der Macht. Vorzeichen ist er in Rasel beaufschuldigter über Kuppelwerke verbessert worden.

Der Feder braucht sich nicht zu bemühen.

Der Feder braucht sich nicht zu bemühen. Am 14. September schmückt das deutsche Volk in neuem Amt seinen Spiegelstein, ohne daß Beamte dazu nötig sind!

Ständeh. Freitag: Communistische Bewegung 4 Uhr: Dinkler als Conferencier. Dinkler als Conferencier.

Wie Christuslicher Ehestreit...

Wie Christuslicher Ehestreit... (Text continues with details of a church dispute)

Eine Frau allein

Mein Lebensroman -- Von Agnes Smedley

Copyright 1929 by Franziska Societas-Druckerei GmbH, Frankfurt a. M.

Der Feind einer billigen Lagerwirtschaft in einer feineren Stadt, in der ich eine Nacht verbrachte, kam in mein Zimmer und legte mir nahe, die Nacht mit ihm zu verbringen. Meine Weigerung verzehrte seine Würde so schwer, daß er mich aus seinem Hause warf. Im ganzen Ort gab es nur ein Hotel, ein Hotel, das ich besuchte. Auf der Felsbank im Park, wo ich mich ruhete, wurde von einer Seite aus die andere drehte, um den Schmerz in den Hüften zu entgehen...

Ich hatte keine Uhr.

Das Wagnis, jemand aus seinem Geficht zu sein, ist ein bißchen zu früh... „Kommen Sie nur rein, und setzen Sie sich an den Ofen.“ Die vier bei mir in die auch in „Schaukelstuhl“...

Ich hatte keine Uhr. Das Wagnis, jemand aus seinem Geficht zu sein, ist ein bißchen zu früh... „Kommen Sie nur rein, und setzen Sie sich an den Ofen.“ Die vier bei mir in die auch in „Schaukelstuhl“...

untergehoben, kamen zwei Männer um die Ecke. Sie gingen an mir vorbei und waren sich bedeutungsvolle Blicke zu. Der eine war der schmale, junge Mann mit der kurzen Gesichtshaut, noch den Gerüchten der Verleumdung meiner Würde sein sollte. Die meinen täglichen Wegen zur Post machte ich an dem Wirtschaftsbau vorbei, das um die Ecke lag und wo er wohnete. Täglich stand er nun in der Tür des Wirtschaftsbaus...

An die Handwerker! Ein Wahlauftritt des Abambundes

Die Reichstagswahl ist über den Rahmen einer politischen Wahl... Die Reichstagswahl ist über den Rahmen einer politischen Wahl...

Die parteipolitische Wissenschaftler... Die parteipolitische Wissenschaftler...

Vollzugsorgan kapitalistischer Unterdrückung... Vollzugsorgan kapitalistischer Unterdrückung...

Wählt als Angehörige... Wählt als Angehörige...

Demokratie und Sozialismus!

Berlin, den 3. September 1930.

RUNFLINK

Leipzig... Freitag: 12. Werber des Klaviers... Freitag: 12. Werber des Klaviers...

Königswusterhausen

Freitag: 5.45 und 6.30: Wetterbericht... Freitag: 5.45 und 6.30: Wetterbericht...

Wfo-Bundesvorstand

Gewinnausweis... Gewinnausweis...

Obne Geburt

Alle heute gegessene Nummer... Alle heute gegessene Nummer...

22. Ziehungssatz

Am heutigen Ziehungssatz... Am heutigen Ziehungssatz...

Table with lottery results, columns for numbers and amounts.

Am heutigen Ziehungssatz

Table with lottery results, columns for numbers and amounts.

Städtische Lotterie-Einnahme Halle

Abrahamovits, Scharrtenstraße 1

Begehren der kapitalistischen Unternehmerkreise

reifflos dienen zu können... reifflos dienen zu können...

Der Konflikt zwischen Kapital und Arbeit

hat sich nach der Neuverteilung der Reparationen... hat sich nach der Neuverteilung der Reparationen...

Schaltabbau

gefordert. Derselbe Regierung... gefordert. Derselbe Regierung...

Kampf gegen die Gewerkschaften

genommen. Es geht um Lohn und Gehalt... genommen. Es geht um Lohn und Gehalt...

Demokratie unsere Waffe

Ueber ihr Sein oder Nichtsein wird am 14. September entschieden.

In eins verschmelzen

Die ehemalige kommunistische Gewerkschaftsentwickler... Die ehemalige kommunistische Gewerkschaftsentwickler...

Amerika geht's nicht besser!

Der Wirtschaftsbericht des amerikanischen Gewerkschaftsbundes... Der Wirtschaftsbericht des amerikanischen Gewerkschaftsbundes...

Vom Kampf um Lohn und Gehalt

Die Salare der Lagerarbeiter... Die Salare der Lagerarbeiter...

Die vier Wädelungen in Köln... Die vier Wädelungen in Köln...

Sport und Spiel

Der letzte Finnenstart in Deutschland

Die finnischen Arbeiterfußballspieler... Die finnischen Arbeiterfußballspieler...

Sportamtliche Bekanntmachungen

A. Regler (Gumbold)... A. Regler (Gumbold)...

Vereinsmitteilungen

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle... Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Süder fliegen an die Luft

Kommunistische Streikversuche... Kommunistische Streikversuche...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

Wfo, 'Germania-Golfklub' Halle

Freitag, den 13. September... Freitag, den 13. September...

MAGGI SUPPEN advertisement with image of a soup can and text.





Verwaltung der 'Genossenschaft' : Marktstraße 34, Tel. 174.
Annahme von Besonderen, Einzel- und Gruppenbeiträgen, Besondere Einzahlungen.
Verrechnungsbüro: Marktstraße 34, Tel. 174.

Wichtige Änderungen in der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft

Die Genossenschaftsversammlung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen, der 55 Mitglieder angehören, trat am 1. September unter dem Vorsitz des Landrats a. D. von Münchhausen im Säulenhause in Merseburg zusammen. Die Versammlung hatte insbesondere über einen

den geht zur Vereinfachung und Sicherstellung eines beschleunigten Verfahrens nach einheitlichen Grundsätzen auf den Genossenschaftsverband über.
Das bisherige Umlageverfahren erfährt eine grundlegende Umgestaltung dadurch, daß

die Beiträge nicht mehr nach der Grundbesitzgröße, sondern nach dem durch das Reichsbesetzungs-gesetz vom 10. August 1925 festgestellten Gesamtvermögen (Vermögenswert) angesetzt werden. Die bisherige Verteilung der Beiträge ist einheitlich auf den Genossenschaftsbezirk der Provinz Sachsen umgelegt wird. Eine Erhöhung des Mindestbeitrages ist gleichfalls vorgesehen. Die Unfallleistungen für Betriebsunternehmer und ihre Familienangehörigen sind eingeschränkt worden.
Am Schluß der Versammlung wurde dem Genossenschaftsvertretern ein Film „Unfallschutz in der Landwirtschaft“ vorgeführt.

6. Antrag zur Umgestaltung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft durch den grundlegenden Fragen zur Umgestaltung kamen zu beschließen. Zur Verbesserung der Finanzierung der Wegschärfung Zentralisation beschritten worden. Durch eine durchgehende Verwaltungsreform soll in erster Linie eine Umänderung der Unfallfällen erreicht werden. Das bisher den Schienen (Reise- und Wohnschiffen) übertragene Rentenfestsetzungsverfahren

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Nr. 36 Donnerstag, den 4. September 1930

Umbenennung einer Straße.
Im Einvernehmen mit dem Herrn Polizeipräsidenten in Weiskopf erhält die Verlängerung der Bahnhofsstraße von der Hallischen Straße bis zum Bahnhofsportal — bisher Straße Am Bahnhof — die Bezeichnung Bahnhofsstraße.
Merseburg, den 3. September 1930.
B. P. 483/30. Die städtische Polizeiverwaltung.

Vorabendversammlung, Kasstische 4.
Donnerstag den 4. September 1930 von 10 bis 12 Uhr. Annahme, Freitag, den 5. September 1930 von 15 bis 18 Uhr. Verkauf.

Sonntag, den 7. September, abends 8 Uhr:

Große öffentl. Kundgebung verbunden mit Demonstration und Fackelzug.

Redner: Reichstagsabgeordneter Peters (Halle)
Antraten aller Arbeiterorganisationen 19.30 Uhr am Nulandplatz, Umzug durch die Stadt. Ansprache auf dem Marktplatz. Kundgebung und Schluß der Veranstaltung im „Neuen Schützenhaus“, Naumburger Straße.

Wahlrevue.

Der Wahlkampf ist in vollem Gange. Die Kommunisten machen Nahrung auf den Straßen und keine Versammlungen. Die Sozialisten, um bei der bevorstehenden Wahl mit den Nazis ein anständiges Angebinde mitzubringen, richten werden die Versammlungen (siehe Zeitsung) schon zusammengelagt. Die Leute sind dieselben und das Gedächtnis ist das gleiche, also warum denn nicht? Gehen kann man sich in der Partei bewegen, und bis Erklärungsbedarf noch genügend vorhanden. Der Reichstag hat es ihnen lassen, die vollen Versammlungen haben bis jetzt die Nazis gehabt. Es macht Spaß und die Leute brauchen nicht in den Hintern zu gehen und überdies kostet es doch 30 Pf., und denken braucht man auch nicht. Die männlichen Wähler mochten denn eigentlich das Spielzeug, wenn es die marxigen Worte des Referenten nach Hause trägt.
Die Staatspartei hat schon in Volksgemeinschaft gemacht. Es waren eine Menge Leute da, die natürlich voll und ganz dafür eintraten. Die Sozialisten haben sich aber nicht so angeschlossen, sondern sie haben sich ebenfalls schon gezeigt. Der Sozialist war auch überflüssig — von leeren Stühlen und außerdem 20 Personen. Dann hat noch eine Partei von sich reden gemacht, aber die ist so klein, daß ich den Namen vergessen habe. Was so, richtig, die Deutsche nationale, Volkspartei hat auch schon da. Und was für Volk war das? Sogar Arbeiter. Aber der Arbeiter hat auch zu schön von Deutschland kommen. Große Gedächtnis. Ja, wenn nur nicht die verfl. . . . Sozialdemokraten da wären.
Ja, wo sind denn die Sozialdemokraten in Merseburg? Kein Brauch, keine Versammlung, nur Sonntag flackern SPD-Flugblätter ins Haus, mahnen, rütteln auf, Propaganda laucht auf! Die Sozialdemokratie wird durch Ziel-

bewußtheit. Ruhig aber mit Energie erfüllt. Die Organisation steht fest. Der kommende Sonntag soll zeigen, wo die Nazis stehen. Am Sonntag marschieren die organisierte Arbeiterkraft unter dem Banner der Sozialdemokratie. Wer hätte, heraus zur großen Kundgebung am Sonntag! Gegen die Diktatur, gegen den Bürgerkrieg, für die Demokratie, für den Sozialismus!

Befichtigung des Realchulneubaus

Um auch der Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, sich den Realchulneubau anzusehen, kann derselbe am Sonnabend, den 6. September, von 14 bis 18 Uhr, und am Sonntag, dem 7. Sept., von 10 bis 17 Uhr, besichtigt werden. Für sachgemäße Führung ist gesorgt.

Was alles gefunden wird.

Als gefunden abgedungen bzw. gemeldet wurden im Monat August bei der städtischen Polizeiverwaltung (Zumbühro) folgende Gegenstände: 1 Bullenweiser, 1 Dornenort, 1 Perlenort, 2 Schlüssel aus Metall, 2 Perlenarmbänder, 1 Uhr (Damen- oder Armbanduhr).

Werte Angst wie Vaterlandsliebe.

Es haben ein recht schickes Gemäch, die Nazis. Wie festgelegt ist, tragen sie ihre Flugblätter meist nur im Dunst aus und dann mit einem handlichen Knäppel bewaffnet. Gestern besetzte einer der Heiden am Bahnhof Flugblätter, und damit ihm nichts passiert, hatte er sich einen fleischenden Koter mitgebracht. Geden!

Berwandtschaftliche Auseinandersetzung.

Am gestrigen Vormittag kam es zwischen einer Frau und ihrem Schwager zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der lebende Schwager der Frau mit einem Messer das Gesicht blutig schlug. Der der Frau zu Hilfe eilende Ehemann wurde ebenfalls von dem Schläger mit einem Gummi knäppel blutig geschlagen. Polizeibeamte machten dem Intermezzo ein Ende und brachten den Schläger trotz heftiger Gegenwehr zur Polizei mafe.

Umbenennung einer Straße. In Fortsetzung der Umbenennung der Straßennamen erhält die Verlängerung der Bahnhofsstraße von der Hallischen Straße bis zum Bahnhofsportal — bisher Straße Am Bahnhof — die Bezeichnung Bahnhofsstraße.

Vierteljahrs-Ausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Merseburg
IV. Vierteljahr (Januar 1930 bis Jahreschluß) des Rechnungsjahres 1929.

A. Ordentlicher Haushalt.

Aus dem Vorjahr ¹⁾, und zwar:

- a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen —
- b) Ueberchuß des Vorjahrs 16 000,—
- Zusammen 16 000,—

	Salzessoll (Haus-haltfall + Rechnungsfall der Vor-jahres)	St.-Einnahme oder St.-Ausgabe		zu-sammen
		seit Beginn des Rechnungsjahres bis zum Schluß des Vorjahres	im Ver-läuf-tivierteljahr	
	1	2	3	4
I. Einnahmen:				
1. Steuern	2 257 000	1 240 000	697 000	1 937 000
2. Von den Unternehmungen und Betrieben und der Vermögensverwaltung abgelieferte Ueberchüsse	100 000	61 000	39 000	100 000
Danon ab:				
An Unternehmungen und Betrieben und die Vermögensverwaltung geleistete Zuschüsse	—	—	—	—
Berbleiben:	2 357 000	1 301 000	736 000	2 037 000
3. Sonstige Einnahmen:				
Allgemeine Verwaltung	480 000	472 000	25 000	497 000
Schulwesen	378 000	290 000	94 000	384 000
Tiefbauwesen	58 000	84 000	38 000	122 000
Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen (aus-schließlich Arbeitslosenfürsorge und Wohnungs-wesen)	38 000	28 000	22 000	50 000
Arbeitslosenfürsorge (Arbeitslosenfürsorge)	—	—	—	—
Bohnungswesen	—	—	—	—
Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	352 000	184 000	173 000	357 000
Uebrige Rämmerverwaltungen	1 890 000	893 000	871 000	1 764 000
Einnahmen insgesamt: (abzugh. der Zuschüsse an Unternehmungen, Betriebe und Vermögensverwaltung)	5 513 000	3 252 000	1 959 000	5 211 000
II. Ausgaben:				
1. Allgemeine Verwaltung	870 000	584 000	296 000	880 000
2. Schulwesen				
a) Volksschulen	666 000	445 000	217 000	662 000
b) Sonstige Schulen	514 000	334 000	167 000	501 000
3. Tiefbauwesen (Wege, Straßen, Brückenbau und -unterhaltung)	166 000	170 000	46 000	216 000
4. Wohlfahrtspflege u. Gesundheitswesen (aus-schließlich Arbeitslosenfürsorge u. Wohnungs-wesen)	446 000	287 000	233 000	520 000
5. Arbeitslosenfürsorge (Arbeitslosenfürsorge)	13 000	4 000	4 000	8 000
6. Bohnungswesen	1 000	—	—	—
7. Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	374 000	214 000	154 000	368 000
8. Uebrige Rämmerverwaltungen: (soweit nicht unter 1 bis 7 aufgeführt)	1 983 000	1 073 000	865 000	1 938 000
9. Umlagen an den übergeordneten Gemeinbe-verband	110 000	56 000	54 000	110 000
Zusammen insgesamt:	5 143 000	3 167 000	2 096 000	5 263 000
Wirtsch. Mehrausgabe: bzw. Mehreinnahme:	370 000	85 000	—	8 000

B. Außerordentlicher Haushalt.

Aus dem Vorjahr ¹⁾, und zwar:

- a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen —
- b) Ueberchuß (+), Fehlbetrag (-) des Vorjahrs —
- Zusammen —

	Salzessoll (Haus-haltfall + Rechnungsfall der Vor-jahres)	St.-Einnahme oder St.-Ausgabe			
		seit Beginn des Rechnungsjahres bis zum Schluß des Vorjahres	im Ver-läuf-tivierteljahr	im Ver-läuf-tivierteljahr	zu-sammen
	1	2	3	4	
I. Einnahmen:					
1. Schuldenaufnahme	—	50 000	100 000	150 000	
2. Fondsentnahme	—	432 000	109 000	561 000	
3. Sonstige Einnahmen	263 000	382 000	42 000	424 000	
Einnahmen insgesamt:	263 000	884 000	251 000	1 135 000	
II. Ausgaben:					
1. Tiefbauwesen (Wege, Straßen, Brückenbau und -unterhaltung)	93 000	147 000	135 000	282 000	
2. Erwerbslostenfürsorge	—	—	20 000	20 000	
3. Bohnungswesen	—	20 000	—	20 000	
4. Sonstige Aufgaben der Rämmerverwaltungen	170 000	491 000	322 000	813 000	
5. Außerordentliche Zuschüsse und Neu-In-vestierungen für Unternehmungen und Be-triebe und Vermögensverwaltung	—	—	—	—	
Zusammen insgesamt:	263 000	658 000	477 000	1 135 000	
Wirtsch. Mehrausgabe: bzw. Mehreinnahme:	—	—	226 000	—	

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt.

Aus dem Vorjahr —
Mehreinnahme (+) } aus den Monaten April 1929 bis zum Rechnungsjahreschluß 8 000,—
Mehrausgabe (-) }
Ergibt Bestand am Schluß des Berichtsjahres 8 000,—

B. Außerordentlicher Haushalt.

Aus dem Vorjahr —
Mehreinnahme (+) } aus den Monaten April 1929 bis zum Rechnungsjahreschluß —
Mehrausgabe (-) }
Ergibt Bestand am Schluß des Berichtsjahres —

Erklärungen: Für den Wohnungsbau sind im Rechnungsjahr 1929 292 000,— RM. aus dem Hauszinssteuerzuflüssen verteilt worden.

X. Nr. 718/30. Merseburg, den 22. August 1930.
Der Magistrat.

¹⁾ Soweit die für die Haushalts- und Rechnungsführung geltenden Vorschriften die Ausfüllung des Uebertrags aus dem Vorjahr in der angegebenen Fassung ausschließen, hat keine Berücksichtigung in der nach den jeweiligen Vorschriften möglichen Fassung zu erfolgen.



Wandern und Reisen.

Zwischen Oie und Arkona

Mitteldeutsche Ferienfahrt an die Küste Rügens - Provinzler in Binz - Mit den Küstendampfern auf der Ostsee - Helgoland en miniature

Immer wieder kann man die Erfahrung machen, daß man in der sogenannten Nachsaison in den Ostseebädern recht angenehme Tage verleben kann. Das erfahren auch mehrere hundert Ferienfahrer aus Mitteldeutschland, die vom 17. bis 24. August mit einem von den Reichsbahnverkehrsämtern Halle, Leipzig und Dessau durchgeführten Sonderzug nach Binz auf der Insel Rügen gekommen waren.

Prächtiger Sonnenschein begrüßt die Binnenländer - nachdem es bei der Überfahrt über den Strelasund noch Regenstrüher abgefallen hatte - bei der Ankunft in Binz, in herrlicher Bläue lag die Ostsee da, rauschend lief die Brandung auf den

Fähne allein tonangebend findet. Innerhalb könnte da noch mehr geschehen. Wenn große Berliner Zeitungen keine Papierfäden in den Reichsbahnen loslassen, so ist das zu begrüßen, nicht verziehen kann man aber, wenn, wie es in Binz bei dem Rinderheim des Landkreises Gerförd i. B. der Fall ist, öffentliche Anlagen die Kinder mit einer schwarzweißen und einer rotweißen Fahne umherziehen lassen, eine Reichsflagge ihnen aber vorenthalten. Die Vorbereitungen für das Festgelände könnte man ihr auch ein wenig dämpfen. Man wundere sich darüber allerdings um so weniger, wenn in Binz noch

ein Denkmal mit dem Bilde Wilhelms II.

man von Binz hinter noch Sahnt. Bei dieser Ort auch nicht einen so guten Sandstrand, so findet der Besucher in den Gärtenanlagen, und namentlich den Schwedenfähren, die täglich mehrmals die Ostseehäufige über das Meer tragen, wie des Interessantesten. Und wenn man dann weiter fährt mit dem Schiff, an den prächtigen Kreiselbänken der Biffower Klitten und den herrlichen Buchenwäldern der Stubben, nicht vorüber nach den steil aufragenden Steinfelsen von Stubbenkammer, bietet sich dem Auge eine Sandstrahl, die in ihrem Zusammenhang von Meer und Land unergreifliche Eindrücke hinterläßt.

Sehr interessant ist auch der Ueberblick, den man hier vom Schiff auf die Küste der Insel Rügen gewinnt. Von Wöhrn an der Südspitze

Bis nach Kap Arkona schneit das Auge

über die gesamte, langgestreckte und abwechslungsreiche Küstenlinie dieser größten und schönsten deutschen Insel. Man macht sich erst einen Begriff von ihrer Ausdehnung, wenn man einmal in der Nähe mit dem Dampfer an dieser Küste entlangfährt. Dann erst weiß man, welche Entfernungen man auf See mit dem bloßen Auge überblicken kann.

Auch die Fahrt von Binz südwärts bietet schöne Eindrücke. Da ist zuerst das Seebad Sellin. Auch hier ist, wie in Binz, eine lange Landungsbrücke in die See hinausgebaut. Diese Brücken kosten sehr viel Unterhaltung (Winterwärme) und werden daher überall 10 bis 20 Pf. Brückengeld erhoben, was nicht immer die Reisenden mit Freude aufnehmen. Der Badestrand in Sellin ist bedeutend kürzer als in Binz und liegt außerdem am Nachmittag im Schatten, da das Meer hoch ansteigt. Dafür liegt Sellin aber inmitten herrlichen Buchenwaldes. Von Sellin kann man auch über den Selliner See, der sich auf der entgegengesetzten Seite von der Meeresküste befindet, mit dem Dampfer nach der Südküste Rügens und über den Bodden nach Greifswald gelangen. In Sellin - und in allen anderen kleinen Bädern der Insel - sind auch schiffen eingerichtet zu haben. Hier kann man sogar nach Schwarzpohlrote Gärten über die Straßen.

Die Weiterfahrt geht an Waabe vorbei, von dem man in der Hauptsache nur den langen Strand sieht, da der Ort mehr landeinwärts zu finden ist. Dann kommt man nach Gören, einem Ort, der sich über den Berg hinweg erstreckt und so auf zwei Seiten vom Meer bespült wird. Von der Höhe hat man einen schönen Fernblick auf die Südküste in Richtung Thielow sowie auf die Rügen vorgelagerte kleine Insel Die.

Die Fahrt nach dieser kleinen Insel, die genau Greifswalder Die heißt und auch

das Helgoland der Ostsee

genannt wird, ist wohl das Interessanteste der ganzen Reise. Inert sieht man die Insel nur als kleinen Erich im Wasser, dann erhebt man den Neugier und schließlich wird die Insel in ihrer ganzen Gestalt sichtbar. Die Dampferfahrt ist sehr lang und nur bei ruhiger See kann man landen. Zweimal in der Woche kommt Post vom Festlande herüber. Die Insel umwandert man in einer knappen halben Stunde. Die Nordseite ist durch eine Mauer geschützt, da von dieser Seite der Anprall der Wellen am härtesten ist. Neben dem Leuchtturm, dessen Licht weit hinaus in die See blinkt, sind auf der Insel noch einige Gehöfte und zwei Salzwassermühlen vorhanden. Eogar Landwirtschaft wird betrieben. Roggen, Getreide und Kartoffeln werden angebaut. Das man hierzu sogar moderne landwirtschaftliche Maschinen gibt es hier. Wir sahen einen Gartenbinder, der von einem Motorredler gezogen wurde. Das Reizvollste auf der Insel ist unstreitig das kleine Wäldchen, dessen windzerkaute Bäume ihm fast ein unvorstellbares Aussehen geben. Man kann auf der Insel auch Aufenthalt nehmen, freie Zimmer werden immer angeboten, die Preise sind nicht hoch. Der Ruhe und Weltabgeschiedenheit wünscht, findet sie hier ganz bestimmt. Bei schönem Wetter geniet man von Die eine weite Fernsicht. Man kann die pommerische Küste von Zinnowitz bis Peringsdorf schauen.

Nur zu schnell vergehen die Tage an der See. Immer bietet sich etwas Neues. Jeder findet, was er sucht. Zwischen Anschauung und Zerstreuung bis zur größten Einkamkeit kann sich jeder das ihm Zutragende wählen. Und wäre der Aufenthalt noch so kurz bemessen, einen Gewinn wird man bestimmt mit nach Hause nehmen. **Felix Dabicht.**

Ferienheim- und Schutzstätten-Vorzehn's des Touristenvereins „Die Naturfreunde“.

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Runden 2, Weberstraße 1, hat ein Ferienheim- und Schutzstättenverzeichnis herausgegeben. Ueber 400 Häuser sind nach Wandergebieten übersichtlich geordnet, aufgeführt. Die 240 reichhaltigen Naturfreundehäuser sind: 84 große Ferienheime mit Einzelzimmern, 88 Wanderheime, 20 Hütten für einfachere Anstalten. Der Fördereit unner Wanderungen dienen 8 Schutzhäuser und 30 Schutzstätten in bester Lage der Bayerischen Alpen. Alle Heime dienen auch den Zwecken des Reichsverbandes für Deutsche Jugendberbergen.

Wiedererlangung des amerikanischen Bürgerrechts.

Die Hauptbedingung der Hamburg-Amerika-Richte im roten Larm in Halle teilt und mit: Raus einem tüchtig in Kraft getretenen amerikanischen Gesetz können Frauen, die ihr amerikanisches Bürgerrecht verloren haben: 1. weil sie einen Ausländer heirateten, 2. weil sie einen Ausländer heirateten und in einem fremden Lande anständig waren, oder 3. weil der amerikanische Ehemann sein Bürgerrecht verloren hat, ihr Bürgerrecht in den Vereinigten Staaten ohne Schwierigkeit wieder zurückzugeben. Es bedarf hierzu nur der Erfüllung einiger Formalitäten. Diese Möglichkeit ist von Bedeutung, da Frauen, welche das Bürgerrecht wiedererlangt haben, bei der Wiedereinstellung bevorzugt werden und ebenso ihr nicht-amerikanischer Ehemann. Kinder unter 21 Jahren einer solchen Amerikanerin fallen nicht unter die Quote. Eltern und Kinder können somit ihr Bismarck innerhalb ganz kurzer Zeit erhalten.

Atlantische Inseln der Kapog.



Kapogdampfer „Oceana“ vor Ouernef



Romantische Küstenpartie auf einer der Atlantischen Inseln



Auf Seestric



Rügendampfer an den Kreiselbänken von Stubbenkammer.

prächtigen weißen Sandstrand. Noch am frühen Morgen wurde Bekanntheit mit dem fernen Wasser gemacht, allerdings nur von den Seegenossinnen, denn die üblichen Provinzlerstypen kamen sich zu erst etwas unbeholfen vor. Während die Badekäfte während des größten Teils des Tages nur im Nebeneinander und Nebeneinander nicht nur am Strande sondern auch im Orte selbst herumliegen, sah man die guten Leute von der Küste und der Saale vielfach recht warm angezogen höherkommen, zu unangenehm Malen eine Beute der dienstfertigen Photographen werdend, deren „Ädigung, eine Gruppe“ während ertränkte. Da entstanden gute schöne Bilder.

Binz ist ein sehr reizvoller und schöner Badeort, von Büchen- und Radelwald umgeben, an dem sogenannten Breter Wies gelegen, einer großen Buche, an deren anderen Ende der Hafen von Sahnt zu sehen ist, von wo der Fährbetrieb nach Schweden im Gange ist und besonders auch die Hundertfährer beheimatet sind. Wenn der weite und schöne Fähr Sandstrand nicht genügt, dem bieten sich

in den weiten Waldungen der Proza und der Gerah

wunderbare Spaziergänge. Auch ein Schwimmbad, der Schmaahersee, erstreckt sich unmittelbar hinter den letzten Häusern von Binz. Die Unterfahrt war prächtig und in den meisten Fällen wohl auch durchaus befriedigend. Für 5.00 Mark bekam man eine gute Pension. Leider gibt es auch hier, wie in fast allen Ostseebädern, eine verhältnismäßig hohe Kurrate. Gewiß, die Orte müssen unterhalten werden, es fragt sich aber, ob nicht für die weniger gut bemittelten Badekäfte, die sich einen solchen Aufenthalt teuer absparen müssen, gefällige Säde eingeführt werden könnten. Um so mehr, als jetzt Die, wie i. B. Binz, immer mehr von dem Charakter des englischen Wobehades abgehen und vorkommliche Züge bekommen. Es wird auch

eine Aufgabe der Sozialdemokratie

sein, die wir bereit in den meisten dieser Badeorte in den Gemeindeparlamenten sehr einflußreich vertreten finden, den Seebadern für die breiteren Massen erschwinglicher zu gestalten.

Der Wandel zeigt sich auch äußerlich schon, als man am Strande nicht mehr die schwarzweiße

leben kann, das die folgende, vollkommen tendenziöse und unrichtige Aufschrift trägt: „Den (wörtlich) fegehenden, heutzutageigen Friedensfürsten...“

Aber solche kleinen Schönheitsfehler können auf die Dauer nicht den Eindruck hindern, den die herrliche Natur, um deren Anblick man so nach der Meeresküste kommt, auf den Menschen ausübt. Wunderbar ist das Farbenspiel der See zu den verschiedenen Tageszeiten. Immer neue Reize bieten sich dem nie müde werdenden Auge. Und erst, wenn man selbst auf dem Wasser mit einem der kleinen Küstendampfer der Sahnter Dampfschiffgesellschaft fährt, erweitert sich das Bild zu einer wunderbaren Einsonie der Farben, die einen Maler zu wahrer Begeisterung erlauben muß. Gerade, wenn der feurige Sonnenschein über der dunklen Küstenlinie verfließt und gleichendes Gold über das Wasser, das bei Windstille wie Gel glänzt, sich spiegelt. Da wird das Herz weit und die Seele schaut das Wunder des Weltalls.

Man wünschte, daß so prächtige Tage an unseren schönen Meeresküsten immer mehr Menschen zu teil werden könnten. Man wünschte, daß die armen, blauen und kranken Proletarier aus ihren Elendshöfen in den rauen und gefalteten erfüllten Industriegebieten herausgeholt würden, damit sie sich da draußen in der Weite und Reinheit der Natur wieder gesundeten. Sollte das wirklich so unmöglich sein? Vermoche nicht verhältnismäßiges Zusammenarbeiten öffentlicher und gemeinnütziger Körperschaften Möglichkeiten zu erschließen.

dem gesunden Industrieblauen auch einmal einen Ferienaufenthalt an der See

zu gewähren? Freilich, so lange in Staat und Gemeindeführung die schmerzliche Rücksichtslosigkeit und Kapitalisterei der Scharfmacherei des Geistes herrscht, muß das wertvolle Volk solche Hoffnungen besitzen. Erst wenn überall von sozialer Gerechtigkeit und die Rat des Volkes kennende Menschen am Ruder sind, können solche notwendigen und humanitären Bestrebungen Verwirklichung finden. Nichts sollte auch diese Überlegungen in Betracht der kommenden Reichstagswahl einmal anstellen sein?

Sehr reizvoll sind die schon erwähnten Dampferfahrten. In einer Stunde gelangt

Kreis Liebenwerda

**Rittergutbesitzer überführt
Todesstrafe.**

Winterfeld. Vom Auto des Rittergutbesitzer Franz Winterfeld angefahren und erschossen wurde. In dem Wagen befand sich ein Mitglied des Reichstages. Die Strafe wurde auf Leben verurteilt. Die Angelegenheit ist ein Beispiel für die Verbrechen der Rittergutsbesitzer gegen das Volk.

Anfall.

Winterfeld. Montag Abend lief ein Fahrradler auf der Hauptstraße des Ortes an. Ein unbekanntes Individuum griff ihn an und versuchte, das Fahrrad zu entwenden. Der Fahrer leistete Widerstand und wurde verletzt. Die Polizei ermittelt die Täter.

Stoch gut weggenommen.

Winterfeld. Vor dem Schöffengericht wurde ein Stoch in einer nichtöffentlichen Verhandlung verurteilt. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls eines wertvollen Schmuckstücks verurteilt. Das Gericht billigt die Strafe.

Winterfeld. Brand. In einer der letzten Nächte gibt es eine Verheerung des Landwirts. Ein Stall mit Vieh und Werkzeugen wurde zerstört. Die Ursache ist noch unbekannt.

Jahnberg. In dem Begräbnis des Obersterzregimentes sind viele Teilnehmer. Die Feierlichkeiten sind in Anwesenheit vieler Gäste abgelaufen. Die Trauerfeierlichkeiten sind sehr feierlich.

Die bösen Wechse.

Winterfeld. Wegen Urkundenfälschung wurde ein Einwohner von hier vor dem Schöffengericht in Eiterwerda verurteilt. Der Angeklagte wurde wegen Fälschung von Urkunden verurteilt. Die Strafe ist auf zwei Jahre verurteilt.

**Kommunist Baumann unterzeichnet
Brüning-Notverordnung**

Die Kommunistische Partei hat ihren Mitgliedern in Eiterwerda einen Brief geschrieben. In dem Brief wird die Notverordnung von Brüning kritisiert. Die Partei fordert die Abgeordneten auf, sich gegen die Notverordnung zu stellen.

Eine Straftat gefaßt

Greinschale. Am 5. September 1930, also kurz vor dem Gemeindevorstand, wurde im Gemeindevorstand ein Einbruch verübt. Die Täter haben Geld und Schmuck entwendet. Die Polizei ermittelt die Täter.

Greinschale. Feuerturm erlötete am Dienstagabend 10 Uhr. Auf dem Rittergut Döllingen wurde ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch unbekannt. Die Feuerwehr hat das Feuer gelöscht.

Don der Anlage der Steuer-
hinterziehung festgesprochen.

Göthen. Der Steuerhinterzieher sollte sich der Auszahlung R. R. von hier schuldig gemacht haben. Der Angeklagte wurde wegen Steuerhinterziehung verurteilt. Die Strafe ist auf drei Jahre verurteilt.

Der Verbandsmann der SPD, Wulfh. Baumann, will den Wahlkampf gegen Brüning gewinnen. Er fordert die Mitglieder auf, sich für die Wahl der Kandidaten zu bemühen.

In der Protestkundgebung der Reichsbanner wurde eine Resolution angenommen. Die Resolution fordert die Regierung auf, sich gegen die Notverordnung zu stellen.

Die kommunalistischen Blätter bräuen im Reichsbanner. Die Blätter werden in Zusammenarbeit mit dem Reichsbanner herausgegeben. Sie sollen die Interessen der Arbeiterklasse vertreten.

Arbeitersport

„Hu, hu, die Dovo.“ Die SPD sucht zu überzeugen. In der Arbeitersportveranstaltung in Eiterwerda wurde die SPD aktiv. Die Teilnehmer wurden für die Partei gewonnen.

Berücks-Sportfest in Finsterwalde

Das Bezirks-Sportfest in Finsterwalde war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Das Fest ging an den sportlichsten Athleten über. Es wurden viele Rekorde aufgestellt. Die Teilnehmer haben viel Spaß gehabt.

Warum wollen Sie für hochmännlich genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren 25-40 % mehr bezahlen als bei uns? Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf aus Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenermittlung usw.

Was sagt das Zeichen jedem Leser? Das ist das Haus der Augenläser! **Weber Dipl.-Optiker**

Gartenbesitzer! Klein-Verkauf v. Mählen-Erzeugnissen (Greifen, Latzen usw.) Fr. Weilmann & Sohn Sägewerk, Thälunger Straße

Eilenburg-Torgau Gustav Jacobitz Torgau a. d. Elbe

Uhrenhaus Präzision Verkauft für 65.000. Gold-Double, 10 Jahre Garantierte, m. Sprungdeck (en. Schweiz. Ankerwerk, 15 Steine). Echte silberne Herrenuhr mit reichem Goldrand, Schweizer Werk, 5 Steine. Dasselbe, feines Ankerwerk, 15 Steine.

Gaststätten die sich empfehlen. **Annaburg:** Gastwirtschaft **Ilbenburg:** „Kaffee Wilmann“ (W. Wilmann) „Kaffee Wilmann“ (W. Wilmann) „Kaffee Wilmann“ (W. Wilmann)

Tagesordnung zur Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Cuna am Freitag, den 12. September 1930, um 10.15 Uhr.

Kreis Liebenwerda Selma Lindner Rad-Reparatur

Fitzek Spezial-Pant für Herren u. Herren-Bekleidung, Herren-Strümpfe, Leder- u. Stoffe

Ernst Sitte Torgau, eilenburg.

Kreis-Einwohner sparen bei der **Kreis-Sparkasse** Torgau-Elbe

Preiswert und gut Lebensmittel, Drogen und Farben **Germania-Drogerie** Torgau, Paradeplatz 14

Prof. Ludwig Quidde, der verdienstvolle Friedenskämpfer sagt:



.. die Politik der Demokratischen Partei hat dahin geführt, dass ein Mann wie Erkelaer zur Sozialdemokratie geht..... Viele Jüngere stehen auf dem Sprunge, Erkelaer zu folgen.....

Was sich hinter dem Konto 'Gefangenenfürsorge' verbirgt

Erschreckende Luderwirtschaft in der sogenannten Roten Hilfe

Mißbrauch mit Arbeitergroschen - Lore Fugger entlarvt und wird selbst entlarvt Unchrllichkeit auf der ganzen KPD-Linie

Die „Rote Hilfe“ wurde von der KPD gegründet, um angeblich durch diese Organisation „proletarisch-politische“ Gefangene zu unterstützen. Durch ungeheuren Aufwand von Stimmungsmaße erweckt man bei einem Teil der Arbeiter den Glauben, daß die „Rote Hilfe“ tatsächlich dem angegebenen Zweck diene. Besonders kommunistisch eingestellte Arbeiter haben für die „Rote Hilfe“ große Opfer gebracht, haben Tausende von Mark gesammelt und abgeführt in der fellestesten Ueberzeugung, daß das Geld für Gefangene und ihre Familien verwendet würde. Aber das Vertrauen der kommunistischen Arbeiter wird schändlich mißbraucht! Die von der Roten Hilfe eingesammelten Gelder werden in Wirklichkeit für ganz andere Zwecke verwandt, als öffentlich angegeben wird. Hinter dem Konto „Gefangenenfürsorge“ verbergen sich Steuerhulden kommunistischer Setzungsverlage und Gehälter derselben, sowie Ausgaben an die Kasse der KPD.

Tausende von Mark, die die „Rote Hilfe“ in ihren Ueberzeugungen angeblich für „Gefangenenfürsorge“ verwendet haben will, sind überhaupt nicht in ihre Hände gelangt und schon vorher verbrannt worden!

Das ist keine Behauptung von „Sozialfaschisten“, sondern eine Feststellung, die der Instrukteur der „Roten Hilfe“, Karl Baier, an den Zentralvorstand der „Roten Hilfe“ in Berlin berichtet hat. Von dem übrigbleibenden Rest wird noch ein großer Teil von ungetreuen Angestellten unterschlagen oder für Privatunternehmungen verbraucht. Auch das ist keine Beschuldigung von uns, sondern soll durch Vorkommnisse bewiesen werden, die sich im Besitz der „Roten Hilfe“ wiederholen abgepflegt haben. Wir bringen nachstehende Auszüge aus einem Briefe der früheren Kassiererin Lore Fugger vom 27. April 1925 an das Zentralkomitee der „Roten Hilfe“ Deutschlands:

„Werte Genossen! Ich sehe mich veranlaßt, Euch von beunruhigenden Erfahrungen Mitteilung zu machen, die den Sekretär der KPD, Gen. Peter S. . . . betreffen.

1. Der Gen. S. als Sekretär der KPD organisiert mit seinem Bruder den Aufbau einer Wasch- und Bügelmittel-Betriebsgesellschaft.
2. Dieser Gesellschaft wird das KPD-Büro zur Verfügung gestellt. Vor ungefähr 3 bis 3½ Wochen sollte auf dem „Rote-Hilfe“-Büro mit dem Vertreter einer Firma eine Besprechung stattfinden und das Büro der KPD, als Büro der Wasch- und Bügelmittel-Betriebsgesellschaft, „Wadumder“ erscheinen. Zu diesem Zwecke wurde das Büro so „aufgeräumt“, daß zwei Lenin-Bilder von der Wand verschwand und auch das Büro sonst bez. notwendigen kapitalistischen Eindrud machte.
3. Das schlimmste ist jedoch, daß auch Geld der „Roten Hilfe“ auf gefälschte Weise, wahrscheinlich als Betriebskapital, Verwendung findet. . . . Der Genosse Peter S. ließ sich einen Betrag von 660 Mk. geben. . . . (Es folgt eine Aufzählung der Vorkäufe mit Ansätze der Listen.) Dann sagt Lore Fugger weiter: „Da die KPD nicht weiß, wie sie die Unter-

stützungsgelder zusammenbringen soll, ist diese Finanzwirtschaft . . . zu bezweifeln. Diese Finanzwirtschaft seiens Peter S. kann ich mir nur damit erklären, daß die Gelder der KPD als Betriebskapital der „Wadumder“ dienen. . . . Ich fühle mein Gewissen ohnehin schwer belastet. . . . Ich bitte die übergeordneten Leitungen, hier regelnd einzugreifen.

Mit kommunistischem Gruß
Lore Fugger, Düsseldorf, Moegener Str. 34.“

Mit diesem Schreiben entlastete die gute Lore ihr Gewissen und erwarbete sich den Lohn für ihre „absolute Ehrlichkeit“. Doch eines Tages besah sich der Instrukteur Karl Baier die Kassensücher der Lore Fugger und entdeckte dabei, daß sowohl die Kasse wie auch die Ehrlichkeit Lores, ein großes Loch hatten. Lore hatte Geldbeträge, die für die Gefangenen bestimmt waren, unterschlagen und für sich verbraucht. Sie nahm dabei nicht nur mit Kleinigkeiten vorlieb, Summen von wenigen Mark, sondern gleich hundertmark. So hatte Lore von der Geschäftsleitung der kom-

munistischen Zeitung „Freiheit“ 844,30 Mk. Abzüge von Angestelltengehältern für die „in Zuschüssen“ erhalten, aber Frau Fugger trat nur 400 Mk. von dieser Summe in das Kassensuch ein; 444,30 Mk. hatte sie glatt unterschlagen! Nachgenießenermaßen überließen die Beurlaubungen Lore Fuggers in einem Zeitraum von wenigen Monaten 1000 Mk.

Nun sollte man annehmen, daß die kommunistische Belegschaft und auch die „Rote Hilfe“ die gemeinen Unterschlagungen mit Ausschluß aus den Organisationen bestraft hätten. Die KPD plakatiert ja sonst immer gern ihre „kollektivistische Ehrlichkeit“ bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten. Nichts dergleichen! Frau Fugger wurde nicht nur nicht entlassen, weil sie Arbeitergroschen unterschlagen hatte, sondern die Frau des Parteisekretärs Karl Fugger blieb und sitzt heute in der Zentrale der „Roten Hilfe“ in Berlin! Wahrhaftig eine bitterere Satire auf die „kollektivistische Ehrlichkeit“ ist kaum denkbar!

Großagrarien sammeln für Vorkreuz.

Daher der Name „Arbeiterpartei“. Die Nationalsozialisten haben treue Wahlhelfer gefunden. Einige Großlandwirte des Kreises Krefeld in Ostpreußen haben einen Wahlausruf folgenden Wortlauts herausgegeben:

„Aufruf ostpreussischer Landwirte an das Landvolk. Die Rot des Landvolkes hat unter der politischen Führung von Hindenburg, Schiele, Belsarp Formen angenommen, deren wahre Bezeichnung leider nicht zulässig ist. Die Deutschnationale Volkspartei, welche bisher in der Hauptsache die Vertretung des Landes umfaßte, ist gescheitert. Bedauerlicherweise hat gerade die Jugendgruppe wenig Sympathie und wird sich nicht allein durchsetzen können. Ihr Rückhalt und ihre Triebkraft liegen bei den Nationalsozialisten. Es gilt daher, diese Partei zu hürzen, daß sich im kommenden Reichstag das deutsche Volk zum Widerstand gegen das System und zum Aufbau eines Staates nach neuen deutschen Rechts- und Kulturbegriffen aufzuraffen vermag. Die Unterzeichneten wenden sich daher mit der Aufforderung an ihre Lebensgenossen, mit Spenden den Freiheitskampf der Nationalsozialisten zu unterstützen. Einschaltungen sind auf Reichsdruckkonto 7783, Ernst Semmer, Königsberg, erbeten. gez. Freireich v. Buttler (Benedien), F. Berg (Kallitten), Freireicher (Reichau), Freireich v. d. Goltz (Borwerf), F. v. Gottberg (Wooppen), Chr. Trux (Kappern), Wilhelm Student (Kappern), G. v. Feinendahl (Kramer), Reg-Rat a. D. Ewaldberg, Erich Ueberlammert a. D., Wilhelm Richter (Stegen), Schumann (Reichau).“

Es reben dieselben Leute, die nicht genug nach der Hilfe des Staates fürchten können und die auch nichts dabei finden, die Hilfe des Staates im Anpruch zu nehmen. Besonders bemerkenswert an dem Aufruf ist die Feststellung, daß die Rot des Landvolkes unter der politischen Führung von Hindenburg, Schiele, Belsarp Formen angenommen hat, deren wahre Bezeichnung leider nicht zulässig ist. Wehe, wenn so Sozialdemokraten reben würden!

Das es ausgerechnet Großgrundbesitzer sind, die hier für die Nationalsozialisten werben, ist bezeichnend für diese „Arbeiterpartei“!

Das es ausgerechnet Großgrundbesitzer sind, die hier für die Nationalsozialisten werben, ist bezeichnend für diese „Arbeiterpartei“!

- Satentkrenzperien.**
- Die Minister sind Revolutionsschweine (Georg Straffer 1925 in Frankfurt).
 - Das Betriebsratsgesetz ist Mist und Dreck (Georg Straffer).
 - Sehtausendtonnenrunderdieb (Rilinger in Gößlichen Landtag).
 - Verkauft und verdreht Republik (Gemeinlicher Telschow (31. August 1925)).
 - Die Reichshöhe ist ein Käfigler Eiterstein („Die Diktatur“, Jahrgang 1920, Nr. 8).
 - Hermann Müller ein Koffettreisender, Bayern eine Gauchpublik (Wünschmeyer im September 1928 in Hannover).
 - Bohards, Lumpen, Schweinehund, Ungeleser, Schmaroher (Wünschmeyer 1929, Regensburg).
 - Schweinepartei, Käsepartei, hinterfragter Schuft (Brief eines Nationalsozialisten an einen katholischen Geistlichen).
 - Jüdischer Kopfsumel (Gemeinlicher Ros, Königsberg, 22. November 1929).
- Die Liste könnte nach Belieben fortgesetzt werden! Der Ton charakterisiert diese Leute und ihre Partei!

Am 14. September:
Fort mit den Hakenkreuzlern!



Wählt Liste 1 Sozialdemokraten!

GEGEN  **LISTE 1**
Wählt **SOZIALDEMOKRATEN**

Wenn die Preise fallen, wächst der Wert des Geldes.
Daher sollte man jetzt sparen, um von der Geldaufwertung zu profitieren.

Hauptstelle:
Halle, am Theater.
Sieben Zweigstellen
Sechs Annahmestellen

Sparkasse des Saalkreises

Bereins-Kalender

der Ostboerine der SPD, logisch (Hans) und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Verwaltung. Sekretariat der SPD, Halle a. S., Guts. 42-44, Sprechstunde 2 Treppen. Fernruf 21029.

Aus dem Bezirk
Mittel Öffentliche Bühnen-Veranstaltungen.
Donnerstag, den 5. September, in der 'Kultur' St. Witten.
Freitag, den 5. September, Ostal Torok, Bismarck.

Sonabend, den 13. September, im 'Schützenhaus', Witten.
Besinnung aller Veranstaltungen am 20. Uhr. Alle Vereinstätigkeiten und Kulturarbeit werden diesen Veranstaltungen erwartet.

Domingo Freitag, den 5. Sept., 8 Uhr, im 'Vokal-Club' öffentliche Bühnen-Veranstaltung. Der Sonderausgabe der 'Mittel' Dreier-Galle. Eröffnet in Witten!

Torgau Freitag, den 5. Sept., 8 Uhr, im 'Konfession' öffentliche Bühnen-Veranstaltung. Die 'Kultur' in Witten. Die 'Kultur' in Witten. Die 'Kultur' in Witten.

Wönnern Sonntag, den 5. Sept., 8 Uhr, im 'Kultur' öffentliche Bühnen-Veranstaltung. Die 'Kultur' in Witten. Die 'Kultur' in Witten.

Werbt neue Leser!
Aus Heeresbeständen u. a.:

Witt.-Zweifellos u. a. 1,50
Witt.-Zweifellos, je. 4,75
Witt.-Zweifellos, je. 4,75
Witt.-Zweifellos, je. 1,95
Witt.-Zweifellos, je. 2,25
Witt.-Zweifellos, je. 2,50
Witt.-Zweifellos, je. 4,75
Witt.-Zweifellos, je. 5,75
Witt.-Zweifellos, je. 5,75
Witt.-Zweifellos, je. 9,50
Witt.-Zweifellos, je. 4,75
Witt.-Zweifellos, je. 2,40
Witt.-Zweifellos, je. 5,55
Witt.-Zweifellos, je. 5,90

Verband nach außerhalb gegen Nachnahme, Umtausch gestattet.
Siegfried Schwarz (inkl. 50% Rabatt), Gr. Märkerstr. 5.

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder das gute Kaiser-auszugmehl!

der **Schlömnick** 700g
Bad Liebenwerda

August Bebel
"Aus meinem Leben".

Volksausgabe. Alle drei Teile in einem Band, rund 1000 Seiten stark, gutes Papier, klarer Druck, in Ganzleinen gebunden.

6,75 (Organisationspreis).
Im Herzen von Millionen ist das Bild dieses Mannes lebendig geblieben. Erst der Arbeiterbewegung, dann der Arbeiterbewegung, dann der Arbeiterbewegung.

Volkblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27
H. Schindler
Kl. Ulrichstr. 35.

Stadttheater

Heute, Donnerstag, 20-22 Uhr. In der Halle auf einer kleinen Insel Operette von Ralph Benatzky.

Ständchen Sonntag, 21. Sept., 8 Uhr, an der 'Kultur' Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.

Mauerstr. 3 u. 4
Gaskocher mit Sparbrenner auf 50 Wt. an.

G. Brose Grob. Sombber 8

Unser Reformküche
bestehend aus:
1. Elektrisch,
2. 2 Hähne und
1. Hand wahllos, naturisiert, zum

Auswahlpreis von nur **345,- Mk.**
Gehr. Jungblut Halle a. S., Albrechtstr. 37

Witt.-Zweifellos, je. 4,75
Witt.-Zweifellos, je. 4,75
Witt.-Zweifellos, je. 1,95
Witt.-Zweifellos, je. 2,25
Witt.-Zweifellos, je. 2,50
Witt.-Zweifellos, je. 4,75
Witt.-Zweifellos, je. 5,75
Witt.-Zweifellos, je. 5,75
Witt.-Zweifellos, je. 9,50
Witt.-Zweifellos, je. 4,75
Witt.-Zweifellos, je. 2,40
Witt.-Zweifellos, je. 5,55
Witt.-Zweifellos, je. 5,90

Ufa-Theater Leipziger Straße
30 mogen, Freitag, bringt die Ufa wieder 2 neue Million-Filme!

Ein Burschenlied aus Heidelberg
Das unvergessliche Heidelberg klingt und singt aus diesem Tonfilm, Heidelberg's Gesängen hallen wider vor lachenden Studenten, seine Häuser wissen von Beherkung, Kreuzenden Klängen und Liebe.

In den Hauptrollen:
Betty Bird - Willi Forst
Hans Brausewetter

Das Kommerzial, das Volklied und der moderne schmissige Schlager beherrschen die Handlung.
Mein Herz hängt an dir! Lied und Slow-Fox. Komm herunter Rosalinde! Tango-Stückchen. Ich liebe - du liebst - er liebt Wasserlied. Ein Burschenlied aus Heidelberg. Marschlied.

Werktag 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Sonntag 8.00 4.20 6.20 8.20 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
30 mogen, Freitag, bringt die Ufa wieder 2 neue Million-Filme!

Abschied!
So sind die Menschen.
Der erste große Reportage-Tonfilm.

Ungezeichnet, nichts rostiger, nichts tragischer gewesen, als das Leben wirklich ist, voll Freude, voll kleiner und großer Sorgen, voll Sehnsucht, Hoffnung, Erfolge und Mitterfolgen und - voll Liebe.

In den Hauptrollen:
Brighte Horny, Aribert Mog, Erwin Bootz.

Von größtem Stimmungsreichtum sind die Schläger des Films:
"Reg dich nicht auf, wenn mal was schief geht" und "Wie schnell vergift man, was einmal war."
Werktag: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Sonntag: 8.00 4.20 6.20 8.20 Uhr.

Walhalla
24g. 20 Uhr. Fernr. 283+5
Ein Riesenerfolg!
Fritz-Random-Revue:
Komm zu mir!
In 22 weiteren Bildern
Seriöse Werke und die große Starbesetzung. 0.00 Eintritt.

Bad Wittenkind
Freitag, den 5. Sept., 1/2 Uhr:
Symphon. Morgenmusik
4 Uhr:
Nachmittags-Konzert
8 Uhr:
Billiches Abendkonzert
"Deutscher Opernabend"
des Hall. Symph.-Orchesters.
Leitung: Benno Plätz.
Nachmittags und abends
Kinder frei.

Volks-Feuerbestattungs-Verein
Halle und Umgegend, e. V.
Gesellf. Nr. 149
Sprechstunde: 10 Uhr.
Besichtigung des Krematoriums
auf dem Gertraudenriedhof statt.
Interessenten sind hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

SCHAUBURG
Fernr. 2032
Ab morgen Freitag:
Die Sünde
einer schönen Frau

Aus der Sittengeschichte des übermodernen Heute.
Streifblätter aus dem Leben unverständerer Frauen.
Die Tagebuchblätter einer lieblosen Ehe geben eine tiefgründige Aufzeichnung aus dem Liebes- und Seelenleben eines Ehepaars.

Das bekannte Thema:
Traue - Untreue - Freund - Freundin
Das große Kapitel derjenigen Zeit der Ehe, in welcher der erste Sturm der heißen Liebe vorüber ist und auch derjenigen Zeit der Ehe, in welcher sich die Möglichkeiten der gegenwärtigen Entfremdung der beiden Ehegatten einzeichnen können!

In den Hauptrollen:
Marcella Albani
Walter Rilla u. a.

Fernr.:
Club der Junggesellen!
mit
Richard Talmadge.
Sensationsentwurf in 5 Akten
Hörze des weltlichen Biogramms.
Heute letzter Tag:
Der 100%ige Ton-u. Sprechfilm
Der Andere

Beginn:
Werktag 8.00 8.15 8.30 Uhr.
Sonntag ab 8 Uhr.

Jedes Kind weiß es schon bei
H. Wiebach
Kleine Ulrichstraße 11/12
kauft man
Schuhe
gut und billig

Wer jetzt Betten braucht, kauft außergewöhnlich billig!
Bis 9. September 1930 bieten meine



10 billigen Betten-Aussteuer-Tage
besonders beachtenswerte Preis- und Qualitätsvorteile für

Metall- u. Holz-Bettstellen Federbetten, Feletts, Bett-Kinder-Bettstellen
Patent- u. Aufgomatratzen Federn, Stopp- u. Daunen-Decken, Bettwäsche, Woll-Decken, Divanddecken, Sofas
Chaiselongues Bettsofas, Schlafzimmer
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.
Nach auswärtiger Lieferung durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt)

IM BÜCHERKREIS IST SOEBEN
ERSCHENEN:
LEONARD S. WOOLF
Ein Dorf im Dschungel
Roman / Aus dem Englischen übertragen von L. W. Weddige / 255 Seiten

Dieser stilistisch glänzende und mit packender Anschaulichkeit geschriebene Roman zeichnet sich durch zwei aus: einmal durch die prachtvollen Schilderungen des indischen Dschungels, seiner natürlichen Urwildigkeit, seiner grandiosen Majestät, seiner Dürstheit und seiner Gefahren: Hunger, Durst und Fieber; zum andern durch seine erschütternde Darstellung des sozialen Elends von Menschen, die so schon einen schweren Kampf ums Dasein führen müssen.
Preis 4.90 Mk. (Für Mitglieder Sonderpreis)

DER BÜCHERKREIS G.m.
h. H.
BERLIN SW 61 / BELLE-ALLIANCE-PLATZ 7-8

Zu beziehen durch:
Volkblatt-Buchhandlung
Halle (Saale) Große Ulrichstraße 27

Werbe-Woche der



Feinste
Makkaroni

1-Pfund-Paket **0,85**
lose 1 Pfund **0,55**

Die Marke der klugen Hausfrau

80 Geschäfte am Platze

Lasse es Dir gesagt sein,
es macht auf die Geschäftsinhaber einen großen Eindruck, wenn Du Dich bei Einkäufen auf Deine Zeitung berufen. Du kannst uns sehr viel nützen, wenn Du willst

es liegt nur an Dir!

Volkspark
Inferre Gile und
Veranstaltungsjammer
müßfrei zu vergeben.

Mit 10,- Anzahlung
Horror - Anzeige
Mit 5,- Anzahlung
Damen - Mäntel,
Wochenrate 2,- Mk.
Künder
Lohniger
Straßen 11
Eingang Sandberg.

Trinkt Milch
von der
Molkerei Bennstedt!
Pauschalpreis: Gr. Marktstraße 3
Brennstraße 5
Große Marktstraße 45

Tapeten, Dekorationen
Polstermöbel
nur eigene Anfertigung.
Anarbeiten und Modernisieren
von Polstermöbeln aller Art
zu äußerst mäßigen Preisen.
Ernst Hirschfeld, Tapeziererstr.
Merseburg, Entenplan 6

Besseres Licht
durch eine gute zuverlässige
Fahrrad-Beleuchtung
Batterie-Lampe 3,70 2.50 2.-
Karlbid-Lampe 3,- 4,- 2,95
Dynamo-Lampen, Bosch-
Belaco 14,-
Alle Fahrradteile gut
und preiswert.

H. Propheete
Rannische Str. 15